

Liebe Freundinnen und Freunde des Fördervereins,

vermutlich können Sie die Wörter Corona oder COVID 19 weder lesen noch hören, aber auch die Arbeit des Fördervereins ist von der Pandemie geprägt.

Die Menschen in Beira, die noch immer an den Folgen der schweren Verwüstungen durch den Wirbelsturm IDAI 2019 leiden, sind vor allem von den „indirekten Folgen“ der Pandemie betroffen. Die Zahl schwerkranker Kinder ist ebenso wie in Deutschland eher niedrig, wobei es in Mosambik auch nur eingeschränkte Testmöglichkeiten gibt. Aber der wirtschaftliche Lockdown ohne soziale Absicherung, die Verlagerung von Kapazitäten des Gesundheitssystem von der Regelversorgung zur Pandemiebekämpfung und die Angst der Bevölkerung Gesundheitsposten oder Krankenhäuser auf zu suchen, um sich nicht zu infizieren, haben ihre Auswirkungen.

Die UNO rechnet weltweit mit 200.000 zusätzlichen Totgeburten, mit über 55.000 Müttern, die unter der Geburt sterben, und mit über 1,2 Millionen Todesfällen bei Kindern. All dies zusätzlich als „indirekte“ Folgen der Pandemie. Wir stellen wir Ihnen Nilza und Theresa vor, die auch von diesen indirekten Folgen betroffen sind.

Dr. Nercio Liasse, Kinderarzt im Zentralkrankenhaus in Beira, ist sehr besorgt. Internationale Hilfen werden wegen der Korruptionsskandale der Regierung nur teilweise ausgezahlt und die Covid-19 Maßnahmen kosten viel Geld. Für die Kinderheilkunde in Beira bedeutet dies, dass es kaum finanzielle Mittel für Medikamente und Personal gibt. Zurzeit gibt es nur ein intravenös applizierbares Antibiotikum für die Kinder, Entwurmungsmedikamente gibt es nicht, selbst Eisentabletten sind kaum zu bekommen. Ohne die vom Verein finanzierten ÄrztInnen, Krankenschwestern und Reinigungspersonal würde die Kinderheilkunde kaum mehr als eine Notversorgung leisten können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin helfen, dass wir helfen können. Die Spendenquittungen für das Jahr 2020 verschicken wir im Januar 2021.

**Hilfe, die ankommt!**  
**Wir sind dankbar,**  
**wenn Sie uns helfen zu helfen.**



**Nilza** ist sechs Jahre alt, leidet an einem Herzfehler. Wenn sie regelmäßig ihre Medikamente nimmt geht es ihr gut. Vor drei Wochen wurde sie schwer krank im Krankenhaus aufgenommen, sie hatte ihre Medikamente seit Wochen nicht bekommen. Durch die Pandemiemaßnahmen hatte sie keinen Zugang mehr zu ihrer lebenswichtigen Medizin. Der Förderverein unterstützt die Kinderklinik mit Medikamenten, die vor Ort immer wieder mal nicht verfügbar sind und ermöglicht die kinder-kardiologische Behandlung durch geschultes Personal.



**Hilfe, die ankommt!**  
**Wir sind dankbar, wenn Sie uns helfen zu helfen.**

Förderverein Kinderklinik Beira e.V.  
c/o Fam. Marlioni  
Von Pastorstrasse 17, 52066 Aachen  
Tel.: (02 41) 70 76 61 | Fax: (02 41) 54 63 5  
E-Mail: [info@foerderverein-beira.de](mailto:info@foerderverein-beira.de)



**Senhora Teresa** ist eine alleinerziehende Mutter von fünf Kindern. Sie ist HIV-positiv und wurde von ihrem Mann aus dem Haus geschmissen, als sie an Tuberkulose erkrankte. Durch den in Mosambik sehr strikten Lockdown verlor sie auch die Möglichkeit durch Gelegenheitsjobs oder den Verkauf von Bananen oder Mangos Geld zu verdienen. Völlig mittellos musste sie mit ihren Kindern zu ihren Eltern in die Hütte zurückziehen, in dem auch schon ihre Schwester mit deren drei Kindern lebte. Ihr Vater wollte die kranke Teresa nicht in seinem Haus haben und schikanierte sie fortwährend. Die regelmäßige Unterstützung dieser Familie linderte den Hunger und half den Frieden in der Familie einziehen zu lassen.

Spendenkonto:  
Förderverein Kinderklinik Beira e. V.  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank  
IBAN: DE35 30060601 000469 7529  
BIC: DAAEDEDXXX